

Entferntestes Mitglied wohnt in Österreich

Parchimer Heimatbund zieht morgen Resümee seiner Arbeit

Parchim • Noch druckfrisch liegt am morgigen Sonnabend zur Jahreshauptversammlung des Heimatbundes e. V. Parchim das Heft „Pütt 97“ auf dem Tisch. Die Herausgabe dieser Schriftenreihe seit 1983 ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vereines.

Neben Informationen für den Heimatfreund, in denen der Vorstand immer ein kleines Resümee seiner Arbeit zieht, enthält das jüngste Heft wieder eine Reihe von Beiträgen zur Heimatgeschichte. So berichtet Doreen Frank zur Geschichte der Juden in Parchim, Wolfgang Kaelcke und Burghard Keuthe nehmen sich der Thematik „Der Parchimer Judenkaizer“ an. Fritz Asmus schreibt über die Nebenbahnstrecke Parchim – Suckow, und Klaus Möller setzt seinen im Heft „Pütt 96“ begonnenen Bericht über den Botaniker Johann Christian Ludwig Wredow (1773 - 1823) fort.

Weiter tätig wurde der Parchimer Heimatbund, der im vergangenen Jahr auf eine 75jährige Tradition verweisen konnte, in den Bereichen Regionalgeschichte und Denkmalpflege. Hiermit beschäftigen sich sogar spezielle Arbeitsgruppen. Erste, geleitet von Burghard Keuthe, sieht den Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Erforschung der Flurnamen in den Gemeinden des Landkreises. Die Arbeitsgruppe Denkmalpflege liegt in der Obhut des bekannten Denkmalpflegers Wolfgang Westphal. Sie organisierte u. a. zum Tag des

offenen Denkmals die Fahrt ins Tempziner Kloster und initiierte eine Fotoausstellung zu „Fachwerkbauten in Parchim“.

In Zusammenarbeit mit der

Ländlichen Erwachsenenbildung unterstützten Heimatbund-Mitglieder wieder Lehrgänge für Ortschronisten, die als ABM tätig sind. Dabei ging es darum, den kurzfristig mit dieser Aufgabe betrauten ABM-Kräften Wissen zu vermitteln, damit sie ihre gestellten Aufgaben erfüllen können. „Das sind glückliche Umstände für uns, weil auf diese Weise umfangreiches Wissen zur Geschichte der

jeweiligen Gemeinden gesichert werden konnte“, meint der Vorsitzende des Heimatbundes Burghard Keuthe. Er selbst kann in diesem Jahr auf eine zehnjährige Mitgliedschaft in dem Verein zurückblicken und führt die Geschicke seit fünf Jahren als Vereinsvorsitzender. Sein

„Steckenpferd“ – die Sammlung von Sagen aus dem Landkreis – ließ ihn in der Region ziemlich bekannt werden. Im Sommer erschien bereits der zweite Teil seiner Sammlung, ein drittes Buch ist in Vorbereitung. „Es gibt noch so viel, was die Leute sich erzählen und was unbedingt aufgeschrieben werden muß“, meint er.

Von den 66 Mitgliedern des Parchimer Heimatbundes wohnt etwa ein Drittel außerhalb der Kreisstadt. Doch das findet Burghard Keuthe nicht verwunderlich. Eine Reihe der „Auswärtigen“ kommt aus umliegenden Gemeinden und fand durch eigene regionalgeschichtliche Forschungen zu dem in Parchim ansässigen Verein. Dem am weitesten entfernt wohnenden Mitglied Carl Heinz Scharenberg aus Biedermansdorf/Osterreich bewog die Verbindung zu seiner ehemaligen Heimatstadt zur Mitgliedschaft. Auf diese Weise hört er immer mal wieder was Neues aus der Eldestadt.

Beginn der morgigen Versammlung: 9 Uhr bei der I.F.B., Alte Mauerstraße 25.

Christiane Großmann



Vereinsvorsitzender Burghard Keuthe präsentiert das jüngste Pütt-Heft.

5.2.28.17.97 Foto: Großmann